

Melinda Nadj Abonji: Tauben fliegen auf

„Mit unserem Mercedes Benz stehen wir an der Grenze, Tompa, so heißt der Grenzübergang, und obwohl der Stern des Fortschritts uns unübersehbar auszeichnet, müssen wir, wie alle anderen, warten, warten, bis man schwarz ist, und mein Vater kocht vor Wut.“ *Ildikó*, die ältere Tochter der Familie *Kocsis* aus *Vojvodina*, erzählt uns ihre Geschichte: Wie ihre Familie ihre Heimat verließ, um ein neues Leben in der Schweiz zu beginnen.

Damals gab es in Jugoslawien ein sozialistisches Regime, sehr viele wanderten aus dem Land aus. Die Familie *Kocsis* geht in die Schweiz, weil der Vater dort eine Arbeit bekommt. Er arbeitet in einer Wäscherei mit seiner Frau, sie bringen das Geschäft zum Blühen, so bekommen sie die Möglichkeit ein Kaffeehaus zu betreiben. Die Familie versucht sich in die neue Gesellschaft einzugliedern und ein neues Leben einzurichten. Während die Eltern im Geschäft arbeiten, besuchen die Mädchen eine schweizer Schule und eignen sich die deutsche Sprache an. Die Eltern werden immer besser und erfolgreicher im Geschäftsleben. Auf diese Weise können sie die Führung eines Restaurants, *Mondial*, übernehmen.

Inzwischen kehren sie regelmäßig nach Hause, nach *Vojvodina* zurück, um ihre Verwandten zu besuchen. Wenn die Familie nach Hause reist, lernen die Mädchen

immer einen kleinen Teil aus dem früheren Leben der Familie kennen. Die Großmutter erzählt den Mädchen viel über die Eltern und über eine Halbschwester aus einer früheren Ehe ihres Vaters. Sie erfahren den Unterschied zwischen Jugoslawien und der Schweiz im Alltagsleben und in der Politik.

Aber die osteuropäische Politik hat auch Auswirkungen in der Schweiz, in dem Land redet jeder über dieses Balkanland und die politische Situation. Während die Eltern die schweizer Staatsangehörigkeit beantragen, gibt es viele Schwierigkeiten in ihrem Leben. Zum Beispiel wegen der zwei Angestellten aus Jugoslawien im Restaurant: Eine der beiden ist Serbokroatin und die andere Bosnierin.

Die Geschichte erzählt, wie die Mädchen aufwachsen. Sie haben eine eigene Meinung über das Leben, die Politik, die Heimat, die heimatlichen Bräuche. Es ist ein sehr wichtiger und interessanter Aspekt des Romans, dass die Mädchen am Anfang klein waren, aber am Ende ihr eigenes Leben leben und eigene Auffassungen von der Geschichte ihrer Familie und ihrer Heimat haben.

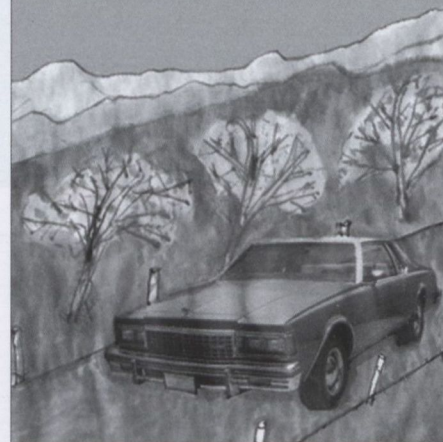
Dieser Roman ist sehr interessant, weil die Grundproblematik ist, wie man seine nationale und persönliche Identität in einer anderen Kultur bewahren kann. Diese Frage muss vom Leser auch überdacht werden. Deshalb ist die Geschichte sehr spannend,

MELINDA NADJ ABONJI

Tauben fliegen auf

ROMAN

JUNG
UND
JUNG



weil der Leser über sein Identitätsbewusstsein und die zusammenhaltende Kraft der Familie nachdenken soll.

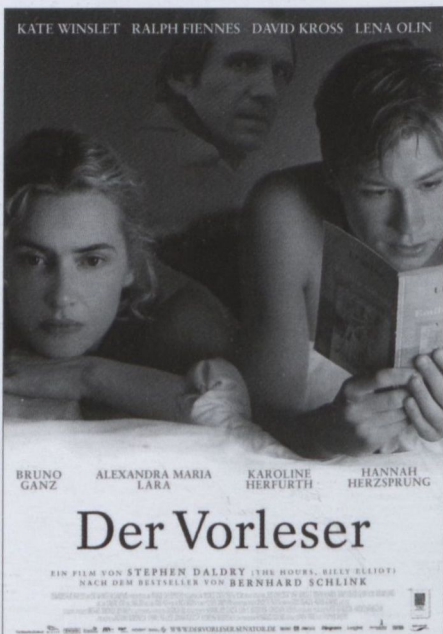
Noémi Bakos

Melinda Nadj Abonyi: Tauben fliegen auf. Salzburg: Jung und Jung 2010. 320 Seiten.

Ein wunderbares Buch Bernhard Schlink: Der Vorleser

„Sie ist reizbar, rätselhaft und viel älter als er... und sie wird seine erste Leidenschaft. Sie hütet verzweifelt ein Geheimnis. Eines Tages ist sie spurlos verschwunden. Erst Jahre später sieht er sie wieder.“

Der Vorleser wurde in über 39 Sprachen übersetzt und steht als erstes deutsches Buch auf der Bestsellerliste der New York



Times. In den Jahren 2007 und 2008 wurde eine englischsprachige Verfilmung (*The Reader*) von Schlinks erfolgreichem Roman umgesetzt (vgl. „Liebesgeschichte und das dritte Reich“, *GeMa* 2/2009).

Der Roman ‚Der Vorleser‘ von Bernhard Schlink erschien im Jahre 1995. Das Buch handelt von einer Liebesbeziehung zwischen einem fünfzehnjährigen Jungen, Michael Berg, und einer sechsendreißigjährigen Frau, Hanna Schmitz. Das Werk beschäftigt sich mit einer Liebesgeschichte, mit der Schuldfrage, mit den Problemen der Nachkriegsgeneration und mit dem Holocaust.

Das Buch gliedert sich in drei Teile. Der erste Teil führt die Affäre von Hanna und Michael ein, im zweiten Teil wird der Prozess gegen Hanna beschrieben und der dritte Teil erzählt von Hanna und Michael nach dem Prozess.

Der erste Teil:

Michael ist 15 Jahre alt und aufgrund von Gelbsucht sehr schwach. Er trifft Hanna, die ihm hilft. Er beginnt eine Beziehung mit ihr. Diese Beziehung besteht aus einem Ritual: Michael liest Hanna vor, dann baden sie und schlafen schließlich miteinander. Warum das Vorlesen für sie so wichtig ist, ahnen die Leser_innen schon, da der Autor einige Situationen erwähnt, in denen man

erkennen kann, dass sie vielleicht nicht lesen kann. Die Leser_innen wissen es aber nicht genau, deshalb ist dieses Kapitel sehr geheimnisvoll. In diesem Kapitel tauchen viele Fragen auf: Warum beginnt Hanna eine Beziehung mit Michael, der viel jünger ist als sie? Warum verlässt sie ihn? Warum verabschiedet sie sich nicht von ihm?

Der zweite Teil

Michael versteht es nicht. Er fühlt sich schuldig aus mehreren Gründen: Normverletzende Sexualität und der „Verrat“ an Hanna. Bevor Hanna weggeht, besucht sie Michael in der Schule, er geht aber nicht zu ihr, sondern unterhält sich weiter mit seinen Mitschüler_innen. Deswegen fühlt er sich sehr schlecht. Später, als er an der rechtswissenschaftlichen Fakultät Student ist, geht es ihm viel besser, er denkt nicht mehr an Hanna, doch dann beginnt er ein Seminar, in dem er einen Prozess besuchen soll. Im Gerichtssaal sieht er Hanna wieder. Sie ist die Angeklagte, sie wird für den Tod von KZ-Gefangenen zur Verantwortung gezogen, die in einer Kirche in Auschwitz verbrannt. Danach fühlt sich Michel wieder schuldig, weil er zärtliche Gefühle für eine Mörderin empfand. Es ist fraglich, ob diese Schuld tatsächlich Schuld ist. Es ist interessant, dass Hanna sich gar nicht schuldig fühlt. Die Leser_innen wissen jetzt

schon mit Gewissheit, dass Hanna weder lesen noch schreiben kann, es kommt also ihr Analphabetismus zu Tage. Das Buch erweckt tiefe Gedanken. Es fragt sich, ob Hannas Taten ihr selbst bewusst sind.

Der dritte Teil:

Michael schickt Hanna Hörkassetten, Hanna kann so lesen und schreiben lernen. Michael empfindet nichts mehr für sie, doch warum schickt er ihr dann Kassetten? Einmal besucht Michael Hanna, er ist aber sehr kühl zu ihr. Er bietet ihr eine Arbeits-

möglichkeit und eine Wohnung an, weil sie keine Verwandten mehr hat. Am Ende begeht Hanna Selbstmord, wir wissen nicht, warum.

Dieser Roman erweckt in uns sehr tiefe Gefühle, er ist aus mehreren Gründen lehrreich. Man macht sich danach Gedanken über Liebe, über Schuld, über Analphabetismus...

Sehr interessant ist die Art der Schuld, wann ist man schuldig, in welcher Situation, zu welcher Zeit und in welchem Zu-

stand? Was ist überhaupt Schuld?

Der Vorleser ist ein verständliches und sehr gut lesbares Buch, weil Schlink einfache, moderne Sprache und kurze, klare Sätze benutzt. Die Leser_innen können sich eine eigenen Meinung bilden und Fragen stellen. Der Roman ist auf jeden Fall lesenswert.

Wir empfehlen dieses gute Buch allen Menschen, die interessante Wendungen mögen.

Katalin Birinyi
Nikolett Novák

„Ihr seid alle Arschlöcher.“

Thilo Sarrazin: Deutschland schafft sich ab

Thilo Sarrazin, ein Mann, über den man nur all zu oft in den Medien hört. Aber wer steckt hinter der Person, die zu Studierenden einfach mal sagt, dass sie Arschlöcher seien?

Wenn man einmal davon absieht, welche radikalen Aussagen er gemacht hat, könnte man über ihn sagen, dass er das Leben führt, wovon viele Deutsche nur träumen können. Er stammt aus einer vornehmen Familie, und als Kind musste er nichts entbehren. Seine Dissertation behandelte das Thema der Wirtschaftsgeschichte, aus einem Blickwinkel, den er auch noch heute nur all zu gern benutzt, nämlich des Kritischen Rationalismus (siehe unseren Rahmentext). Auf dem Höhepunkt seiner bisherigen Karriere war er nicht nur Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bundesbank, sondern auch zugleich einer der wichtigsten Politiker_innen der SPD.

Als ich sein Buch „Deutschland schafft sich ab“, das am 30. August 2010 erschien, angefangen habe zu lesen, hat es mich sofort in seinen Bann gezogen. Für mich als Verfechter des rationalen Denkens war es beinahe schon beruhigend, es zu lesen, denn auf den ersten Blick basierte es auf drei Sachen: Fakten, Fakten, Fakten. Das Problem entsteht aber, wenn man jene hinterfragt, denn erst dann wird einem klar, dass es einige Untersuchungen überhaupt nicht gegeben hat. Hier könnte man sich die Frage stellen, ob der Zweck wirklich die Mittel heiligt? Sarrazin stellt Deutschland dar als ein Land, welches

jegliche Katastrophe überstanden hätte, sei sie auch noch so verheerend gewesen. Nach seiner Auffassung gibt es eine neue Gefahr für sein Land, nämlich die Ausländer_innen, die alles, was Deutschland einmal ausgemacht hat, umgestalten wollen. Seine Logik ist für jedermann leicht zu verstehen: Wenn die Deutschen immer weniger Kinder kriegen, die Ausländer_innen jedoch immer mehr, und dazu noch weitere Einwanderer/Einwanderinnen kommen, dann wird sich „Deutschland einmal abschaffen“. Die Möglichkeit, dass eine Kultur sich in eine andere integrieren, oder diese vielleicht auch noch bereichern könnte, zieht er nicht einmal in Erwägung. Aber was kann man von einem Mann auch erwarten, der in einem Interview einfach mal sagt: „Alle Juden teilen ein bestimmtes Gen, Basken haben bestimmte Gene, die sie von anderen unterscheiden“. Bei späteren Gesprächen hat er jene Aussage als einen Fehler zugegeben. Ich persönlich glaube auch, dass es ungewollt war und es nichts damit zu tun hatte, dass er Werbung für sein Buch machen wollte.

Eine heftige Debatte kam auch auf, als er sich über Hartz IV, besser gesagt über dessen Empfänger_innen äußerte. Er würde die Personen, die vom Staat leben, nicht respektieren, und sie sollten glücklich darüber sein, dass sie 4,25 Euro für das tägliche Brot haben. Seine groteske Antwort, die er auf Kritiken gab, lautete wie folgt: „Das kleinste Problem von ‚Hartz IV‘-Empfängern ist das Untergewicht.“

Die Tatsache, dass Thilo Sarrazin ein Parteimitglied der SPD ist und sich trotzdem so scharfe Äußerungen erlaubt, blieb auch in der Politik nicht ohne Konsequenzen. Angela Merkels Antwort auf die Sarrazin'sche Auffassung, dass Deutschland immer dümmter wird, war eindeutig. Was er von sich gibt, ist alles Unsinn. Hier gibt er zum ersten Mal zu, dass er keine genauen Fakten kennt. Er ergänzt sie ganz einfach, indem er sagt: Wenn das jemand widerlegen kann, dann habe ich mich geirrt – aber so lange bin ich im Recht. Es scheint beinahe so, als würde Sarrazin einen Kampf wie Don Quijote gegen seine Riesen führen, nur dass der von Sancho Panza stets unterstützt wurde, während

die SPD, versucht, sich von ihrem Politiker zu trennen.

Ob man nun über ihn denkt, dass er ein Radikaler sei, oder ob er einer der Menschen ist, die endlich mal ihre Meinung sagen und keine einfachen Mitschwimmer sind, sei jedem selbst überlassen. Aber der Fairness halber muss man sagen, dass jede Aussage auch einen Hintergrund hat, so wie auch die im Titel genannte Äußerung, welche er zu Studierenden gesagt hat. Diese 30 Personen haben das Büro des damaligen Finanzsenators gestürmt, in der Hoffnung so gegen die Einsparungen an den Hochschulen zu protestieren. Sie wurden erst beschimpft und dann von der Polizei „hinausbegleitet“. Ob Thilo Sarrazin sich richtig oder falsch verhalten hat, muss die Leserin oder der Leser selbst entscheiden, denn ich hätte solche Gäste auch nicht zu einem Tee eingeladen....

Zoltán Tóth

THILO SARRAZIN DEUTSCH- LAND SCHAFFT SICH AB

Wie wir unser Land
aufs Spiel setzen

DVA

Thilo Sarrazin: Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen. München: DVA 2010. 464 Seiten.

Der Kritische Rationalismus ist eine von Karl R. Popper begründete philosophische Denkrichtung. Popper beschreibt ihn als Lebenseinstellung, „die zugibt, dass ich mich irren kann, dass du recht haben kannst und dass wir zusammen vielleicht der Wahrheit auf die Spur kommen werden“. Kennzeichnend ist ein vorsichtig optimistischer Blickwinkel auf Leben und Dinge, der in den Buchtiteln „Alles Leben ist Problemlösen“ und „Auf der Suche nach einer besseren Welt“ seinen Ausdruck findet.